

trug. Sie hielt das Hand sehr rein, zu rein, sagte mein Vater zuweilen, denn sie war immer auf der Treppe oder im Ganggang auf den Knien, mit einem Eimer neben sich, und oft war es beinahe in diesem Eimer gefallen.

„Ich möchte wissen, ob sie noch am Leben ist?“ sagte Sampson. „Das Haus steht aus, als ob es unter weiblicher Herrschaft steht. Wenn einmal meine Schwäger ihre eigene Wirtschaft führt, so wird ihr Haus ebenso aussehen.“

„Sie klopfen laut an die Thür, welche sich sofort von einer behäbigen Wittve geöffnet wurde, an deren Kopf sich ein stämmiger Knabe von drei oder vier Jahren festhielt. Die Wittve war sehr höflich und antwortete willig auf alle Fragen, aber sie konnte die gewünschte Auskunft nicht geben, sie war nicht jenes Fräulein, dessen ich Laura erinnerte.“

Jenes Fräulein, Namens Frey, welches achtunddreißig Jahre Vor-Cottage besessen hatte, war gestorben und ruhte auf dem Kirchhof, und man erinnerte sich ihrer kaum mehr.

Laura dankte der Wittve und schenkte dem Knaben eine halbe Krone, welche die Mama sofort einzog, nachdem die Thür geschlossen war.

„Das war also nichts!“ sagte Sampson, als sie wieder auf der Straße standen. „Was sollen wir nun beginnen?“

Laura hatte keine Idee. Sie begriff, wie hilflos sie ohne Sampsons Begleitung gewesen wäre.

„Wir lassen uns so leicht nicht abspessen,“ sagte Sampson. „Es kann nicht jedermann geforden sein während dieser siebzehn Jahre! Für einen Mann mittleren Alters sind siebzehn Jahre gar nichts! Es muß noch jemand hier leben, der sich Ihres Vaters erinnert! Lassen Sie mich ein wenig überlegen! Wir wollen wissen, ob ein gewisser Herr, welcher nach der Meinung des alten Trevorton hier gestorben war, wirklich gestorben ist oder ob er wieder genas und den Ort verließ, wie von anderer Seite behauptet wird? Alles spricht für die erstere Annahme und für die letztere haben wir nur die Behauptung eines sehr zweifelhaften Menschen. Wo also sollen wir uns nun zunächst erkundigen? Bei dem Arzt? Aber es giebt ein Duzend Ärzte hier! Bei dem Todtengräber? Ja, das ist's! Todtengräber leben gewöhnlich lange, und wenn Ihr Vater hier gestorben ist, muß ihn jemand begraben haben und in den Büchern des Todtengräbers wird man einen Namen darüber finden! Aber das kann noch viele Mühe kosten und ich möchte Sie lieber zur Bahn bringen und nach London zurückkehren, gnädige Frau. Sie sehen bleich und ermüdet aus!“

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

„Nein, nein,“ sagte Laura, „ich bin nicht müde! Denken Sie nicht daran, es ist besser, ich bleibe!“

Sampson gab kopfschüttelnd nach. Sie gingen ins Dorf und nach einigen Erkundigungen kamen sie zu einem stillen, altmüthig aussehenden Laden, in dessen trübem Fenster die Symbole des düsternen Geschäftes standen, welches hier betrieben wurde, denn der Todtengräber war zugleich Sargmacher und Unternehmer für Beerdigungen.

Aus einer Werkstube im Hintergrund des Ladens kam ein alter Mann hervor und fragte nach ihren Wünschen.

„Oh,“ sagte Sampson heiter, „Sie sind immer Mann! Sie sind alt genug, um siebzehn Jahre zurückdenken zu können!“

„Ich kann noch sechzig Jahre zurückdenken,“ erwiderte der Mann. „Nächsten Juni möchte ich neunundsechzig Jahre in diesem Hause.“

„Das ist mehr als wir wünschen,“ sagte Sampson. „Ich möchte Sie bitten, in Ihren Büchern vom Jahre 56 nachzuweisen, ob Sie das Begräbniß eines Herrn Malcolm von Vor-Cottage besorgt haben? Sie wissen vielleicht, daß die Frau kurz vorher starb und der Mann ihr bald nachfolgte? Es war ein einfaches Begräbniß!“

Der Alte legte sündend die Hand ans Kinn und dachte einige Minuten nach. „Das muß in meinem Buch stehen,“ sagte er, „aber ich habe auch ein sehr gutes Gedächtniß und verlaßt mich nicht auf die Bücher. Vor-Cottage? Das war Fräulein Frey's Haus! Sie ist vor einem Jahre gestorben!“

„Hoffnungsvoll wartete Sampson. „Lassen Sie leben!“ sagte der Alte. „Vor-Cottage? Dort habe ich viel zu thun gehabt während der letzten dreißig Jahre, ich glaube, ich habe ein ganzes Duzend von Fräulein Frey's Mithebern beerdigt! Es waren meist alte Leute mit kleinem Einkommen, welche nach Chiswick gekommen waren, um ihr Leben zu beschließen. Malcolm! Malcolm! Mann und Frau? Ich sollte mich ihrer erinnern! Ja, ich hab's! Eine hübsche, junge Frau, höchstens siebendanzig! Und dann der Ehemann! Wichtig, ich erinnere mich! Sie hatte ein sehr einfaches Begräbniß, die arme Frau, denn es schien nicht viel Geld da zu sein! Und der Mann war der einzige Leidtragende! Er wurde in höherem Eil begraben, ich erinnere mich! Dann zuletzt erschien ein alter Freund, und es war Geld genug da, alle die kleinen Schulden zu bezahlen und alles sehr hübsch zu arrangiren für den alten Herrn. Es waren nur zwei Leidtragende da, der Arzt und eine ältere Dame aus London, welche in ihrem eigenen Wagen folgte. Ich kann mich noch auf die alte Dame besinnen, weil sie gleich nach dem Begräbniß zu mir kam und fragte, ob ich bezahlt sei oder sichere Aussicht auf Bezahlung habe? Der Verstorbene sei ihr Neffe gewesen, und sie würde gern diesen letzten Akt verwandtschaftlicher Fürsorge für ihn übernehmen. Ich fand das sehr hübsch von der Dame!“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

„Gob sie Ihnen ihre Adresse?“ fragte Sampson. „Ich glaube, sie hinterließ ihre Karte, und ich muß die Adresse in meinem Buch notiren haben! Das ist sehr wahrscheinlich, denn ich bin in meiner Art sehr pünktlich. Eine solche Adresse hat immer ein gewisses Interesse! Vielleicht hatte sie mich bald wieder nötig und konnte sich meiner auf ihrem Todtenbett erinnern! Und nun, nachdem ich mein Gedächtniß zu Rathe gezogen habe, will ich in meinem Buch nachsehen.“

Der Eisberg.

Von Gust. Raegeler.

Mit der Bracht ihres Burpurmantels den Horizont überfluthend, war die Sonne dem Meere entsiegen. Jetzt, wo die majestätische Nichtsdenker höher am Himmel emporeilte, weckten ihre Strahlen Willkür von Reflexen in dem Spiegel des Ozeans, dessen Bruch sich wie im Morgenrausch hob und senkte.

Auf dem Dampfer, dessen Riß in silberner Fahrt die glitzernden Bogen durchdrang, trieb ein junger Passagier zu dem Mann am Steuer.

„Ein wunderbarer Tag wieder heute!“
Der Mann am Steuer nickte ihm zu.

„Wachtet Ihr oft solch herrliche Fahrten?“
„Nie!“

„Wie?“
„Das wollte etwas sagen, denn der Mann hatte in dreißig Jahren alle Meere der Erde durchkreuzt.“

Auch die „Sappho“, das prächtige Schiff, hatte nie eine solche Fahrt gemacht, wie die geachtete Mannschaft behauptete, es hatte vielmehr fast immer heftigem Wogenrollen seine Klanten darzubieten müssen. Und jetzt die Fahrt, sie war zu süßlich!

Seit den vier Tagen, wo man auf offenem Meere war, hatte kein Stürmchen das andere Verdeck des „Sappho“ erreicht. Und auf dem Verdeck herrschte denn auch immer ein reges Leben, früh von Sonnenaufgang bis zu der Zeit, wo im Westen ein Glanzfeuer das Sinken der Sonne kündete, ja, oft auch noch

nach dieser Zeit. In zwanzigsten Gruppen stand, lag und lag man umher, — handtend, scherzend und lachend.

Heute ist die Unterhaltung besonders lebhaft. Der deutsche Professor erzählt von seinen Körperkämpfen und alles lautlich gepaßt seinen Ausstellungen. Hier und da wird eine wilde Kränze laut, dann replicirt der Professor scherzhaft und launlich, — lautlich, schallendes Gelächter, wildschallende Lärme an der Fragesteller lachen dann auch aus anderen Gruppen neue Zuhörer heran.

„Aber Salzwafer geizert doch nicht, Herr Professor,“ ruft jetzt, wo der Erzähler von schwimmenden Eisbergen redet, ein hieherer Rentier, dessen ethisches Gesicht durch einen, Tag und Nacht an der Palenstipe funkelnden Krystallkranz Tropfen geziert wird.

Der Professor wirft einen solchen Blick auf den alten Herrn, dann erwidert er ruhig: „Wenn Sie in kalte Regionen kämen, würden Sie sich davon leicht überzeugen können, es würde sogar der Tropfen an Ihrer Nase geizern.“

Als das donnernde Lachen, welches für einige Augenblicke auch die Unterhaltung der übrigen Gruppen unterbricht, verflüchtigt, verflüchtigt der Professor weiter, während wir unsere Schritte dem jüngstigen Menschenkinder, dessen glückliche, endlich allein zu sein. In dem jungen Manne erkennen wir benennigen wieder,

welcher hinstin vergebliche Versuche machte, den Mann am Ruder in ein Gefährd zu ziehen. Er ist elegant gekleidet, besitzt eine vornehme Haltung und tadellose Manieren und ist, wenn wir recht berichtet sind, Schriftsteller von Beruf. Eine Studienreise führt ihn nach der neuen Welt. Die junge Dame an seiner Seite ist die Tochter eines „German-american“, wie sich der lebenslustige Herr nur zu gerne nennt. Beide, Vater und Tochter, machen seit dem Tode der Frau Sanders, welche das Meer nicht leben konnte und deshalb nie Europa wieder zu sehen bekommen hatte, fast in jedem Jahre eine Reise nach dem Continente. Von einer solchen letzten ist jetzt zurück und Egon Logan hatte es an ein besonderes Glück empfunden, als er unter ihnen Heilgefährten den umgangsgeordneten Witterer und seine lebenshübsche Tochter bemerkte.

„Wie unrecht von dem Professor, den alten Herrn der Spottsucht der übrigen Gesellschaft preiszugeben,“ sagt Erna, und ihre Lippen legen sich, süßliche Liebesbogen bildend, schmelzend zusammen.

„Es seien allein das von allen Damen zu empfinden,“ meint Egon, — „alle lasten recht ausgiebig.“

„Es sind alles Wohlthut-Amerikanerinnen. Einen in Ehren grau gewordenen Herrn verpöten sie, ein lahmgewordenes Sündchen liegt bei ihnen auf seidenen Kissen. Weltliche Scheingebühren vertreten gütigsteinnähe bei ihnen die Stelle ethischer Neigungen.“

Erna brach ab. Sie hatte den Blick vor dem Plügel eingeklemmt und ein Rotenitz aufgeschlagen. Wie gekannt stand Egon neben ihr, als sie jetzt Neugierig umherblickte. „Wenn ich zu meinem Kinde geh.“ — „anständig.“

Das Bild war verflüchtigt. Erna ließ die Hände in den Schoß sinken. Zwei Krähen flogen gleich neben auf das sardmodellirte rechte Handbän, Sie lodten — geheimnißvoller Zauber — Egon verflüchtigt, und bevor er sich beugen recht bemerkt, hatte er das Sündchen ergriffen und die Krähnen hinweggeblasen.

„Tränen, Erna?“ fragte der junge Mann mit gepreßter Stimme.

„Sie galten meiner geliebten Mutter, — es war ihr Lieblingslied — — — — —“

„Und es ist auch das Ihrige?“
„Ich möchte mir kein Lieberes.“

Nach immer hielt er die Eisenhand in seiner Rechten, wieder drehte er seinen Klammernitz auf die garten Finger, dann blickte er tief in das dunkle Auge. Seine Pulse kömmeren, und seine Stimme lachte, als er sich fragte:

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

„Darf ich es Ihnen oft, recht oft, ja, — immer vorlesen?“
Sagen Sie nicht nein, Erna, wie ich Sie glühend liebe, würde

es mich unendlich unglücklich machen; Ihr Ja dagegen würde ich zu den Eternen tragen — — —

Keine Antwort, nur ein leises Wesen ging durch die Gestalt des jungen Mädchens.

Aber der feste Mensch wartete nicht lange, er nahm das schöne Kind in seine Arme und küßte es nach Herzenslust, küßte es so lange, bis die Stimme des Professors dröhnend erklang:

„Das Ehenpaar der Eisberge erklärt sich sehr leicht, die Gefährter des polaren Inseln, sie kommen da, wo sie über tiefeingelagerte Buchten hinweg sich zum Meere vorfinden, über dem Hintergrunde dieser Buchten im Sommer stets eine Temperatur von etwas über Null habenden Meerwasser in Verührung. Sobald aber an jenen Punkten die Gefährter zu schmelzen anfangen, lösen sich ungeheure Blöcke von ihnen ab und treiben ins Meer hinaus — — —

„— Mein, mein Freund, daraus wird nichts, — so gern ich Ihnen sonst gefällig sein möchte, aber über die Hand meiner Tochter habe ich anders disponirt, daraus wird wahrscheinlich nichts, — so wenig als uns unter Professor Darzentz auf unserer Fahrt einen Eisberg wird zeigen können — — —

Der Sprecher war natürlich Papa Sanders, der in überaus hartberzigter Weise den jungen Freier abwies, der allerdings nichts Anderes aufzuweisen hatte, als einige bei ersten Examen erzielene erfolgreiche Resultate, dann sein Talent, seinen jugendlichen Körper, sein hübsches, interessantes Gesicht und seinen Vortragsstil, — alles Dinge, die bei einem „German-American“ bezweifelt wenig galten, — — keine tausend Dollars — — —

„Da hatte er's! So gerne, — so wenig, — daraus wird nichts — — —

„Du Ungelückter! Wie konntest du auch so kümmerlich vorgehen! Du glaubst wohl, du wirst den Papa so leicht erobern wie mich werthloses Ding, das einfach hergenommen und durchgeföhrt wurde!“

So schalt das schöne Mädchen unter heftigem Errothen am Nachmittag, während Papa Sanders ein Schloßchen machte und seine Abmahnung hatte, daß man hinter seinem Rücken conspirirte. Es war aber auch zu argwählig! Sie hatte den Papa vorbereitet wollen, ihm gemüthlichen seine Zustimmung abzumelden beabsichtigt, — und jetzt ging dieser härmliche Freier so unbedacht vor, dessen geföhrt ihn die häßliche Strafe. Das halb lächelte sie den Ehemann wieder in den Mustikalen, der um diese Zeit stets leer war, und hier bekam der Mißliebige wohl an die tausend Klöße — — —

„Da hatte er's! So gerne, — so wenig, — daraus wird nichts — — —

„Du Ungelückter! Wie konntest du auch so kümmerlich vorgehen! Du glaubst wohl, du wirst den Papa so leicht erobern wie mich werthloses Ding, das einfach hergenommen und durchgeföhrt wurde!“

So schalt das schöne Mädchen unter heftigem Errothen am Nachmittag, während Papa Sanders ein Schloßchen machte und seine Abmahnung hatte, daß man hinter seinem Rücken conspirirte. Es war aber auch zu argwählig! Sie hatte den Papa vorbereitet wollen, ihm gemüthlichen seine Zustimmung abzumelden beabsichtigt, — und jetzt ging dieser härmliche Freier so unbedacht vor, dessen geföhrt ihn die häßliche Strafe. Das halb lächelte sie den Ehemann wieder in den Mustikalen, der um diese Zeit stets leer war, und hier bekam der Mißliebige wohl an die tausend Klöße — — —

„Da hatte er's! So gerne, — so wenig, — daraus wird nichts — — —

„Du Ungelückter! Wie konntest du auch so kümmerlich vorgehen! Du glaubst wohl, du wirst den Papa so leicht erobern wie mich werthloses Ding, das einfach hergenommen und durchgeföhrt wurde!“

So schalt das schöne Mädchen unter heftigem Errothen am Nachmittag, während Papa Sanders ein Schloßchen machte und seine Abmahnung hatte, daß man hinter seinem Rücken conspirirte. Es war aber auch zu argwählig! Sie hatte den Papa vorbereitet wollen, ihm gemüthlichen seine Zustimmung abzumelden beabsichtigt, — und jetzt ging dieser härmliche Freier so unbedacht vor, dessen geföhrt ihn die häßliche Strafe. Das halb lächelte sie den Ehemann wieder in den Mustikalen, der um diese Zeit stets leer war, und hier bekam der Mißliebige wohl an die tausend Klöße — — —

„Da hatte er's! So gerne, — so wenig, — daraus wird nichts — — —

„Du Ungelückter! Wie konntest du auch so kümmerlich vorgehen! Du glaubst wohl, du wirst den Papa so leicht erobern wie mich werthloses Ding, das einfach hergenommen und durchgeföhrt wurde!“

So schalt das schöne Mädchen unter heftigem Errothen am Nachmittag, während Papa Sanders ein Schloßchen machte und seine Abmahnung hatte, daß man hinter seinem Rücken conspirirte. Es war aber auch zu argwählig! Sie hatte den Papa vorbereitet wollen, ihm gemüthlichen seine Zustimmung abzumelden beabsichtigt, — und jetzt ging dieser härmliche Freier so unbedacht vor, dessen geföhrt ihn die häßliche Strafe. Das halb lächelte sie den Ehemann wieder in den Mustikalen, der um diese Zeit stets leer war, und hier bekam der Mißliebige wohl an die tausend Klöße — — —

„Da hatte er's! So gerne, — so wenig, — daraus wird nichts — — —

„Du Ungelückter! Wie konntest du auch so kümmerlich vorgehen! Du glaubst wohl, du wirst den Papa so leicht erobern wie mich werthloses Ding, das einfach hergenommen und durchgeföhrt wurde!“

So schalt das schöne Mädchen unter heftigem Errothen am Nachmittag, während Papa Sanders ein Schloßchen machte und seine Abmahnung hatte, daß man hinter seinem Rücken conspirirte. Es war aber auch zu argwählig! Sie hatte den Papa vorbereitet wollen, ihm gemüthlichen seine Zustimmung abzumelden beabsichtigt, — und jetzt ging dieser härmliche Freier so unbedacht vor, dessen geföhrt ihn die häßliche Strafe. Das halb lächelte sie den Ehemann wieder in den Mustikalen, der um diese Zeit stets leer war, und hier bekam der Mißliebige wohl an die tausend Klöße — — —

„Da hatte er's! So gerne, — so wenig, — daraus wird nichts — — —

„Du Ungelückter! Wie konntest du auch so kümmerlich vorgehen! Du glaubst wohl, du wirst den Papa so leicht erobern wie mich werthloses Ding, das einfach hergenommen und durchgeföhrt wurde!“

So schalt das schöne Mädchen unter heftigem Errothen am Nachmittag, während Papa Sanders ein Schloßchen machte und seine Abmahnung hatte, daß man hinter seinem Rücken conspirirte. Es war aber auch zu argwählig! Sie hatte den Papa vorbereitet wollen, ihm gemüthlichen seine Zustimmung abzumelden beabsichtigt, — und jetzt ging dieser härmliche Freier so unbedacht vor, dessen geföhrt ihn die häßliche Strafe. Das halb lächelte sie den Ehemann wieder in den Mustikalen, der um diese Zeit stets leer war, und hier bekam der Mißliebige wohl an die tausend Klöße — — —

„Da hatte er's! So gerne, — so wenig, — daraus wird nichts — — —

„Du Ungelückter! Wie konntest du auch so kümmerlich vorgehen! Du glaubst wohl, du wirst den Papa so leicht erobern wie mich werthloses Ding, das einfach hergenommen und durchgeföhrt wurde!“

So schalt das schöne Mädchen unter heftigem Errothen am Nachmittag, während Papa Sanders ein Schloßchen machte und seine Abmahnung hatte, daß man hinter seinem Rücken conspirirte. Es war aber auch zu argwählig! Sie hatte den Papa vorbereitet wollen, ihm gemüthlichen seine Zustimmung abzumelden be